512.0 – HPI / BSI / ANGNU / JAV – 21.12.2020

Schweizerische Botschaft in: **BANGKOK**	
Land: **THAILAND**	Letzte Aktualisierung : **Dezember 2020**

Thailand: Wirtschaftsbericht 2019/2020

0. Zusammenfassung

Im Jahr **2020** sieht sich Thailand mit einer **dreifachen Krise** konfrontiert. Der **COVID-19-Schock**, welcher Thailand Anfang des Jahres traf, verstärkte die bereits bestehenden sozioökonomischen Schwachstellen. Die von der Regierung eingeleiteten Massnahmen als Antwort auf die Gesundheitskrise führten zu einem schnellen Erfolg bezüglich der nationalen Bekämpfung des Ausbruchs, insbesondere durch die strikte Schliessung der Landesgrenzen. Der konservative Krisenmanagementansatz wirkte sich aufgrund der Offenheit des Landes für den Handel und seiner Bedeutung als Tourismuszentrum jedoch stark auf die Wirtschaftslage des Landes aus. Es wird von einer **Kontraktion von -6% für 2020** ausgegangen. Der Ausbruch der Pandemie führte zum Verlust mehrerer Millionen Arbeitsplätze. Es wird mit steigender Armut und Ungleichheiten gerechnet. Der **Agrarsektor**, welcher einen Drittel von Thailands Arbeitskräften beschäftigt, befindet sich aufgrund klimatischer Veränderungen (unter anderem die anhaltende Dürre von 2019) in einer **kritischen Lage**. Seit den Lockerungen des Lockdowns im Juni 2020 hat sich zudem die **innenpolitische Situation verschärft.** Die pro-demokratische Protestbewegung, welche Ende 2019 angefangen hat und situationsbedingt unterbrochen wurde, hat seit Jahresmitte wieder an Momentum gewonnen. Die von Studenten initiierte Bewegung stellt die Legitimität der Regierung in Frage und fordert eine Verfassungsänderung, sowie eine Reform der Monarchie.

Mit dem 2016 ins Leben gerufenen Slogan "Thailand 4.0" und als Teil der nationalen 20-Jahres-Strategie (2017-36) strebt die Regierung an, das Land zu modernisieren und aus der Mittelstandsfalle herauszuführen, indem es von einem arbeitsintensiven Modell zu einem auf Innovation und Technologie basierenden Modell übergeht. Was die Wettbewerbsfähigkeit betrifft, so wächst die Wirtschaft jedoch weiterhin langsamer als in anderen Ländern der Region, obwohl Thailand nach Indonesien die zweitgrösste Volkswirtschaft in der ASEAN ist. Angetrieben durch gestiegene Exporte erlebte die thailändische Wirtschaft im Jahr 2018 mit einer Wachstumsrate von 4,1 % das stärkste Wachstum seit 2012. **2019** haben die Exporte jedoch unter den internationalen Handelsspannungen und dem starken Anstieg der thailändischen Währung gelitten, wodurch das **Wirtschaftswachstum auf 2,9% gesunken** ist.

Für Thailand gilt es eine Reihe **struktureller Herausforderungen** zu überwinden: der grosse Anteil der informellen Wirtschaft; starke Ungleichheiten, die durch die wirtschaftliche Zentralisierung um Bangkok herum begünstigt werden; die Dominanz ganzer Wirtschaftsbereiche durch eine Handvoll mächtiger Gruppen; Schlüsselsektoren der Wirtschaft, die der ausländischen Konkurrenz verschlossen sind; Rahmenbedingungen für Unternehmen, die verbessert werden müssen; die beschleunigte Alterung der Bevölkerung und ein rückständiges Bildungssystem.

Das **bilaterale Handelsvolumen** stieg **2019** auf **CHF 7,7 Milliarden an (+20,4%)**. Thailand bleibt nach Singapur der zweitgrösste Handelspartner der Schweiz in Südostasien. Die Schweiz ist Thailands 15. Partner und sein 2. europäischer Partner, sowie sein 12. ausländischer Investor. Diese Ranglistenergebnisse sind massgeblich auf den beachtlichen

Handel mit Gold und Edelmetallen zurückzuführen, welcher wie bereits in den vergangenen Jahren mit ca. drei Vierteln (74,4%) das bilaterale Handelsvolumen dominiert. Die anderen Hauptprodukte sind Maschinen, Uhren und Pharmazeutika.

Im Jahr 2020 **unterzeichneten S-GE und STCC ein Kooperationsabkommen** zur Handelsförderung zugunsten von Schweizer und Liechtensteiner Unternehmen und stärkten damit die Umsetzung des Mandats von S-GE in Thailand.

Schweizer Unternehmen stossen auf keine gravierenden Schwierigkeiten und können sich weiterhin auf ausreichende Rahmenbedingungen verlassen, auch wenn Verstösse gegen die Rechtsstaatlichkeit, bürokratische Hürden und die Suche nach qualifizierten Arbeitskräften als Herausforderungen bestehen bleiben.

1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Evolution de la croissance de 1960 à 2019 : Dans le contexte d'instabilité politique chronique débuté avec le coup militaire de 2006 et qui continue à entraver le pays aujourd'hui, l'économie de la Thaïlande a crû avec un taux moyen d'environ 3% entre 2006 et 2016, alors que celle-ci avait connu une croissance de 7,5% entre 1960 et 1996 et de 5% entre 1999 et 2005 (suite à la crise asiatique de 1997). Trois ans après le coup militaire de 2014, nous avons assisté à une reprise des exportations, de la consommation des classes moyennes, du tourisme ainsi que la politique de dépenses du gouvernement qui ont ramené la croissance en 2018 à 4,1%, soit le meilleur niveau depuis 2012, avant **de tomber en 2019 à 2,9%**. Ce recul de 2019 s'explique par les tensions commerciales internationales (surtout Chine-USA) et le renchérissement du bath thaïlandais qui ont contribué au **recul des exportations** qui sont la colonne vertébrale du PIB (environ 70%). A cela s'est aussi ajouté une sévère sécheresse qui a frappé le nord du pays et fortement affecté le secteur agricole.

Die wirtschaftliche Krise im Jahr 2020 aufgrund von COVID-19: Zusätzlich zur anhaltenden Dürre und den tiefen Touristenankünften in den ersten Monaten des Jahres 2020, hat die COVID-19-Pandemie beispiellose Auswirkungen auf Thailands Wirtschaft und die Arbeitsmärkte hervorgebracht. Die nationale Planungsagentur (NESDC[1]) hat die Wirtschaftsprognosen Thailands für 2020 von ursprünglich einem Wachstum von 2,9% zuletzt auf einen **Konjunkturrückgang von -6,0%** revidiert.[2] Diese Wirtschaftskontraktion ist vergleichbar mit derjenigen der asiatischen Finanzkrise (-7,6% im Jahr 1998) und um ein Vielfaches höher als während der globalen Finanzkrise (-0,7% im Jahr 2009). Insgesamt wird die thailändische Wirtschaft mit einer kombinierten Wirkung der globalen Rezession und der Abschwächung des Inlandswachstums konfrontiert sein. Zu den wichtigsten Bedenken gehören: (1) viel weniger Touristenankünfte und infolgedessen eine schwächere Aktivität im Einzelhandel und im Beherbergungssektor;[3] (2) ein schwächerer Inlandskonsum, der die gedrückte Verbraucherstimmung und den Verlust von Arbeitsplätzen widerspiegelt, da die Unternehmen die Krise bewältigen müssen und (3) eine Verlangsamung der Produktion in wichtigen Lieferketten, die für Thailands Exporte von entscheidender Bedeutung sind, wie Elektronik und Automobilbau.

Schätzungsweise **8.3 Millionen Arbeitnehmer**, insbesondere im Tourismus- und Dienstleistungssektor, **werden durch die COVID-19-Krise Beschäftigung oder Einkommen verlieren**.[4]

Die Pandemie hat Thailands Wirtschaft insbesondere aufgrund der Offenheit des Landes für Handel und Tourismus stark beeinträchtigt. Aufgrund der strikten Grenzschliessungen verzeichnete Thailand von April bis September **keine ausländischen Touristen**. Ende Oktober zählte Thailand lediglich 6.7 Millionen Touristenankünfte seit Januar 2020. Im

[1] Office of the National Economic and Social Development Council: https://www.nesdc.go.th
[2] Schätzung im November 2020 (Quelle: https://www.bangkokpost.com/business/2020671/economy-shrinks-6-4-in-busy-q3)
[3] Der Gesamtbeitrag des Tourismussektors betrug 2019 rund 20% des thailändischen BIPs (*World Travel & Toursim Council Data Gateaway, Thailand*).
[4] World Bank: https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2020/06/30/major-impact-from-covid-19-to-thailands-economy-vulnerable-households-firms-report

Vergleich; **2019** dokumentierte Thailand eine Gesamtzahl von **39.8 Millionen ausländischen Touristen**.

Im zweiten Quartal 2020 verzeichnete Thailand im Jahresvergleich einen massiven Konjunkturrückgang von -12,1% (-2% im ersten Quartal 2020). Die schwächere globale Nachfrage hat zu einem **Rückgang des Welthandels** geführt, was wiederum globale Wertschöpfungsketten wie die Automobil- und Elektronikindustrie, in der Thailand ein aktiver Exporteur ist, zum Einbruch gebracht hat. Laut FTI (Verband der thailändischen Industrie) ging die Automobilherstellung in den ersten 9 Monaten des Jahres 2020 im Jahresvergleich um 38,7% zurück.[5] Der Landwirtschaftssektor ist aufgrund der schweren Dürre im Jahr 2019 und anhaltend bis Mittle 2020, sowie dem Rückgang der Exportpreise, stark beeinträchtigt. Im dritten Quartal fiel der Rückgang mit -6,4% schwächer aus, was auf die Lockerung der COVID-19-Einschränkungen auf nationaler Ebene und einer Erholung des Inlandstourismus zurückzuführen ist.[6]

Im Mai hat die **Zentralbank Thailands** den Leitzins, bereits zum dritten Mal dieses Jahr, auf ein Rekordtief von 0,5% gesenkt.

Darüber hinaus musste die **nationale Fluggesellschaft THAI** im Mai 2020 als Resultat der drastischen Reduktion des globalen Flugverkehrs ihre Zahlungsunfähigkeit bekanntgeben. Nachdem das Finanzministerium im Mai die staatliche Aktienbeteiligung reduzierte, hat die THAI ihren Status als Staatsunternehmen verloren.

Antwort der Regierung auf die COVID-19-Krise: Die Regierung hat am 26. März 2020 den nationalen Notstand ausgerufen und als Reaktion auf die negativen Auswirkungen der Krise ein **wirtschaftliches Stimulierungsprogram im Wert von CHF 63,8 Milliarden** (THB 2,1 Billionen, 12,9% des BIP) eingeleitet. Eine Hälfte ist für direkte finanzielle Unterstützung und die andere Hälfte erfolgt in Form von Darlehen. Darin enthalten sind Unterstützungsmassnahmen für Unternehmen und KMUs, u.a. in Form von zinsgünstigen Darlehen, Verlängerung von Schuldenzahlungen und Senkung von Steuersätzen. Des Weiteren wurden 15.3 Millionen informelle Arbeiter, welche von Sozialversicherungsleistungen ausgeschlossen sind, durch ein **Bargeldauszahlungsprogramm** – CHF 150 pro Monat für die 3 Monate April, Mai und Juni (Total CHF 2,3 Milliarden) – unterstützt. Weitere 7.5 Millionen Bauern wurden gleichermassen unterstützt.[7] Vom finanziellen Unterstützungsprogramm (insgesamt 30 Milliarden Franken) wurden im Jahr 2020 nur 9 Milliarden Franken ausgegeben. Der Rest ist für 2021 reserviert.

Die meisten Massnahmen (z.B.: zinsgünstige Darlehen, Aufschub von Darlehenszahlungen, Massnahmen zur Entlastung von Arbeitnehmern etc.) gelten nur für Unternehmen mit einem thailändischen Mehrheitsaktionär. Die angekündigten Steuererleichterungen sollen jedoch von allen in Thailand rechtmässig registrierten Unternehmen in Anspruch genommen werden können. Ein weiterer Teil der Unterstützungsgelder wird zur **Förderung des Inlandstourismus** eingesetzt, durch Subventionen für Reisekosten, Hotelübernachtungen und Restaurantbesuche.

Autres défis économiques : Bien que la Thaïlande reste la 2e plus grande économie de l'ASEAN après l'Indonésie, elle continue de croître moins vite que les pays de la région (Malaisie, Vietnam, Philippines, etc.). **Des écueils structurels** tendent à freiner le développement de la Thaïlande depuis plusieurs années: un système éducatif à la traîne et des investissements insuffisants en recherche et innovation ; inadéquation des compétences par rapport à la demande du marché qui entraîne une pénurie de main d'œuvre dans certains secteurs[8] ; des conditions cadres pour les affaires qui doivent encore s'améliorer (ex : bureaucratie) ; un manque d'ouverture à la concurrence étrangère et une domination de l'économie par une poignée de puissants groupes ; une économie informelle qui occupe plus de 50% de la main d'œuvre[9] alors que seul 20% de la population en âge de travailler paie des impôts ; un taux d'endettement des ménages élevé (79,9% du PIB à la fin de 2019)[10] ; la

[5] Bangkok Post: https://www.bangkokpost.com/business/2004771/fti-frets-about-poor-car-output-and-second-wave
[6] https://www.nationthailand.com/news/30398007
[7] Quelle: World Bank Macro Poverty Outlook, October 2020
[8] Rapport "OECD Economic Surveys: Thailand 2020", octobre 2020.
[9] Secteurs essentiellement concernés : agriculture, pêche, industrie hôtelière et restauration (source : OCDE, 2018).
[10] Source: https://www.nationthailand.com/news/30396624

concentration des ressources nationales sur la région de Bangkok et des inégalités parmi les plus élevées au monde[11] ; la persistance de poches de pauvreté (4.3 millions de personnes vivaient sous le seuil de pauvreté en 2019[12]); un système de sécurité sociale qui doit s'adapter pour gérer l'accélération du vieillissement de la population (la part des plus de 65 ans passera de 12% à 23% d'ici 2035).

Politique économique : Le parlement a approuvé en 2018 la **stratégie nationale de 20 ans (2017-2036)** du gouvernement dont le but est de moderniser le pays en le sortant du « **middle-income trap** » en passant d'un modèle de développement intensif en main-d'œuvre à un modèle basé sur l'innovation et la technologie, et faire ainsi de la Thaïlande un pays à haut revenu avec une croissance inclusive d'ici 2036. C'est la fameuse vision de « **Thailand 4.0** ». Sur le court terme, ce sont surtout des projets et investissements d'infrastructures publiques devisés à plus de USD 50 milliards – ex : lignes ferroviaires à haute vitesse, extension d'aéroports et de ports – qui sont prévus.[13] Le projet phare est le EEC (***Eastern Economic Corridor***[14]) qui veut transformer la côte est au sud de Bangkok (3 provinces, 13'000 km^2) en un hub d'innovation et de connectivité de l'ASEAN. Cette stratégie nationale vise à surmonter les retards d'investissement causés par les fréquents changements de gouvernements ces deux dernières décennies.[15]

Climat des affaires : même si le *Foreign Business Act* (1999) continue de restreindre l'accès de secteurs de l'économie aux étrangers et que d'autres contraintes bureaucratiques demeurent, des progrès législatifs ont eu lieu en 2017-18 qui devraient améliorer les conditions cadres pour les affaires: une nouvelle loi douanière (*Custom Act*) est venue remplacer la loi controversée de 1926 ; une nouvelle loi sur la compétition (*Competition Law*), sur les marchés publics (*Public Procurement Act*) ainsi qu'une loi incitative sur les investissements dans le EEC (*EEC Act*) ont été adoptées. Illustrant ces progrès, la Thaïlande est bien remontée dans le classement de la Banque mondiale ***Ease of doing business*** de la 46e (2016) à la 21e place (2020)[16]. Avant le coup militaire de 2014, elle occupait la 18e place (2013).

Structure de l'économie avant la crise COVID-19 : en 2018, l'agriculture représentait 9,1% du PIB alors que l'industrie et les services dominaient avec 30,4% et 60,5% (*pas de chiffres pour 2019*).[17] Le **secteur agricole** est cependant d'un point de vue social et politique bien plus important que ce que disent ces chiffres puisqu'il occupe 32,1% de la main-d'œuvre.[18] L'agriculture (surtout le riz, le caoutchouc, la pêche et la volaille) est aussi bien intégrée dans l'économie mondiale. Les **activités industrielles** sont avant tout **l'automobile** – la Thaïlande en a fait une industrie phare et est leader de l'ASEAN à cet égard – l'électronique, l'industrie textile ainsi que du bâtiment. Dans les **services**, c'est le **tourisme** qui domine ainsi que les télécommunications et les finances. L'inflation qui était négative en 2015 est remontée à 0,7% en 2019 alors que l'endettement étatique a légèrement augmenté à 32% du PIB. Enfin, le taux officiel de chômage demeurait très bas en 2019 (1,2%) mais ne capturait pas le détail de l'économie informelle ni le caractère saisonnier de certaines activités. On compte également entre 4 et 5 millions de travailleurs migrants (2.9 millions sont enregistrés), majoritairement du Myanmar, Cambodge, Laos et Vietnam. Ces jeunes migrants compensent notamment une société de plus en plus âgée et un manque de travailleurs dans certains secteurs (principalement des emplois peu qualifiés dans le secteur industriel, la construction et les services domestiques, mais aussi l'agriculture et la pêche). Selon une étude de OECD et ILO, les migrants représentaient entre 4,3 et 6,6% du PIB de la Thaïlande en 2010.[19]

---

[11] Gemäss einer Studie von Credit Suisse («Global Wealth Report 2019») hat Thailand die grösste Ungleichheit unter den ASEAN-Staaten und ist das viertungleichste Land der Welt.

[12] Le nombre de personnes vivant sous le seuil de pauvreté a d'abord fortement augmenté entre 2017 et 2018, passant de 5.3 millions à 6.8 millions de personnes (près de 10% de la population). Puis ce nombre a à nouveau diminué en 2019, pour atteindre 4.3 millions de personnes. (Source : Rapport Banque Mondiale 2019 et NESDC). Entre 1988 et 2018, le taux de pauvreté a drastiquement diminué de 65,2% à 9,85%.

[13] Siehe auch 4.1.

[14] Il s'agit d'une mise à jour du *Thailand Eastern Seaboard*, le projet économique qui avait permis au début des années 80 le décollement économique et l'industrialisation lourde de la Thaïlande (textile, électronique, voitures / connectivité des ports, autoroutes et rails) en devenant une célèbre destination d'investissements directs étrangers.

[15] Source : https://www.bangkokpost.com/business/1927948/national-strategic-plan-requires-revamp

[16] World Bank, Doing Business

[17] National Economic and Social Development Council (NESDC): www.nesdc.go.th

[18] Bank of Thailand (BoT): www.bot.or.th

[19] Source: https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---asia/---ro-bangkok/documents/genericdocument/wcms_614383.pdf

Prognosen für das Ende des Jahres 2020:
Verschuldung: Durch die Kombination von massiven fiskalischen Unterstützungsmassnahmen und einer rückläufigen Entwicklung des BIP-Wachstums wird erwartet, dass die Staatsverschuldung bis zum Jahresende auf 47% des BIPs ansteigen wird, und auf 57% in 2021.[20]
Chômage: Selon un rapport de la Banque Mondiale en juin 2020, 14.4 millions de travailleurs pourraient perdre leur emploi ou/et leur revenu d'ici fin 2020. 8.4 millions dus à la crise COVID-19 et 6 millions de paysans impactés par la sécheresse.[21]
Pauvreté: suite à cette crise économique, il est estimé que plus de 11 millions de ménages risquent de tomber dans la pauvreté. Actuellement, plus de 600'000 ménages dépendent d'aides financières publiques et privées. [22] Plusieurs millions de personnes sont probablement retournées dans leur province, chez leur famille, où elles vivent temporairement d'agriculture et ont retrouvé un toit sans frais supplémentaires.

2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

2.1 Politik und Prioritäten des Landes

Thailand hat **FTA** (*Free Trade Agreement*) mit Bahrain (2002), Peru (2003), Indien (2004 – „*early harvest*"), Australien und Neuseeland (2005), Japan (2007) und Chile (2015), abgeschlossen. Verhandlungen wurden mit China, Russland, Indien (für eine zweite Phase) und seit 2015 auch mit Pakistan und der Türkei aufgenommen. Verhandlungen mit Sri-Lanka haben im Juli 2018 begonnen. Sondierungsgespräche mit Kanada und dem Vereinigten Königreich haben 2019 stattgefunden. Die Verhandlungen zu einem FTA mit der **EU** wurden nach dem Putsch 2014 vorläufig auf Eis gelegt. Ende 2017 hat der Rat der EU entschieden, die politischen Kontakte auf allen Ebenen wiederaufzunehmen und mit Thailand die Möglichkeiten der Fortführung der Verhandlungen zu einem FTA auszuloten.[23] Bei einem virtuellen Meeting zwischen Thailand und der EU im Oktober 2020 bestätigten beide Parteien ihre Bereitschaft, die Gespräche über ein FTA wiederaufzunehmen.[24]

Thailand ist seit 1992 Vollmitglied der *ASEAN Free-Trade Area* (AFTA), die heute 98% der Zölle innerhalb von ASEAN abdeckt. Thailand setzt sich regional in der ***ASEAN Economic Community*** (AEC) für eine vertiefte regionale wirtschaftliche Integration ein. Diese Wirtschaftsgemeinschaft soll die ASEAN zu einem gemeinsamen Wirtschaftsraum mit freiem Verkehr von Gütern, Dienstleistungen, Investitionen, qualifizierten Arbeitskräften und Kapital werden lassen. Das Datum des Inkrafttretens vom 1. Januar 2016 wird auch in Thailand als blosser Startschuss zu einem längerfristigen Integrationsprozess verstanden. Seit 2010 ist Thailand Teil der ***ASEAN**-Australia-New Zealand Free Trade Area* (AANZFTA). Als ASEAN-Gründungsmitglied nimmt Thailand ausserdem an Freihandelsabkommen mit China (2004), Japan (2009), Südkorea (2010) und Indien (2010) teil.

5 Prioritäten: Im September 2019 legte die Regierung 5 aktuelle Prioritäten für ihre Wirtschaftsdiplomatie fest: Dabei handelt es sich um die RCEP-Verhandlungen, die CPTPP-Gespräche, den Abschluss der anhängigen Verhandlungen über das Freihandelsabkommen mit Pakistan, der Türkei und Sri Lanka, die Überprüfung des FTAs zwischen Thailand und der EU und die Vorbereitung der Verhandlungen über das FTA zwischen Thailand und Grossbritannien.[25]

Die formelle Unterzeichnung der ***Regional Comprehensive Economic Partnership*** **(RCEP)** hat im November 2020 stattgefunden. Das Abkommen, welches fast ein Drittel der Weltbevölkerung und etwa 30% des globalen BIP abdeckt, könnte zum grössten Freihandelsabkommen der Welt werden.[26]

---

[20] Quelle: "Macro Policy Report Thailand, October 2020", World Bank und NESDC.
[21] Source: Rapport de la Banque Mondiale de juin 2020 et rapport ICG/NESDC.
[22] Source: NESDC, https://www.bangkokpost.com/business/2020663/11-4m-families-risk-poverty
[23] Text des Entscheides des Rates: http://www.consilium.europa.eu/media/32026/st15583en17.pdf
[24] Source : https://www.bangkokpost.com/thailand/politics/2011371/eu-set-to-resume-fta-talks-with-thailand
[25] Source : https://www.nationthailand.com/news/30375793
[26] Source : https://www.bangkokpost.com/business/2020503/what-happens-now-the-rcep-trade-deal-has-been-signed-

Thailand hat bereits mehrfach seine Absicht kundgetan dem ***Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership*** **(CPTPP)** beitreten zu wollen. Es werden allerdings weiterhin die Modalitäten eines möglichen Beitritts untersucht. Es besteht unter anderem eine kontroverse Debatte in Bezug auf im Abkommen geregelte Rechte des geistigen Eigentums (*Intellectual Property Rights).* Die Gegner eines Beitritts Thailands kommen aus dem Agrar- und Pharmasektor und befürchten negative Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit und den Zugang zu bestimmten Medikamenten. Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist Thailand noch nicht bereit und wird daher dem Abkommen vorläufig nicht beitreten.[27]

Ausserdem wurde 2003 die ***Ayeyawady-Chao Phraya-Mekong Economic Cooperation Strategy*** **(ACMECS)** mit den 5 Mitgliedsstaaten (Thailand, Vietnam, Myanmar, Kambodscha, Laos) ins Leben gerufen. Dies ist die einzige regionale Initiative, die die 5 Mekong-Länder zusammenbringt und nicht von einem externen Land (wie China, USA...) geleitet wird. **Thailand** hat 2018 eine **führende Rolle** eingenommen, um diese Zusammenarbeit zu revitalisieren. Ziel dieser Initiative ist es, die wirtschaftliche Kluft zwischen den Mitgliedsländern zu überbrücken und den Wohlstand in der Subregion nachhaltig zu fördern. Der *ACMECS Master Plan* (2019-2023) soll die intraregionale Vernetzung und Koordination bezüglich Investitionen verbessern.

2.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial)

Im Rahmen der Europäischen Freihandelsassoziation (**EFTA**) sucht die Schweiz den Abschluss eines Freihandelsabkommens mit Thailand. Das Vorhaben wurde nach dem Militärputsch von 2006 suspendiert, obwohl bereits zwei erfolgreiche Verhandlungsrunden stattgefunden hatten. Nachdem das thailändische Parlament das Verhandlungsmandat im Oktober 2013 erneuerte, resultierte der Militärputsch vom Mai 2014 in einer erneuten Suspendierung der Verhandlungen. Vorbereitungen zur Wiederaufnahme von **EFTA-Thailand FTA** Gesprächen haben 2020 stattgefunden. Repräsentanten beider Vertragsparteien haben ihre Absichten, den Prozess voranzubringen, bestätigt.

Die Schweiz und Thailand haben **bilaterale Abkommen** über den **gegenseitigen Schutz von Investitionen** (1990)[28] und die **Vermeidung der Doppelbesteuerung** (1996)[29] abgeschlossen. Es besteht wenig Potential für Diskriminierungen, da beide Abkommen auf die Beseitigung einer solchen Praxis abzielen. Ohne Freihandelsabkommen mit Thailand riskiert die Schweiz Nachteile gegenüber Konkurrenten, die mit Thailand ein Freihandelsregime abgeschlossen haben. Auf der anderen Seite riskiert Thailand im EFTA-Raum benachteiligt zu sein, da andere ASEAN-Staaten und andere Länder der Region bereits Abkommen mit der EFTA (oder deren Mitgliedern) abgeschlossen oder Verhandlungen in Angriff genommen haben.[30]

Auf der multilateralen Ebene wurden Regeln und Ausnahmen des **WTO-Regimes** von Thailand gelegentlich dazu benutzt, diskriminierende Praktiken zu rechtfertigen (Zwangslizenzen auf pharmazeutische Erzeugnisse und „Antidumping"-Zölle auf Importe). Generell ist Thailand aber an der Weiterentwicklung des Welthandelsregimes interessiert.

3. Aussenhandel

3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

3.1.1 Warenhandel

China war 2019 der **wichtigste Handelspartner** von Thailand, gefolgt von **Japan**, den **Vereinigten Staaten**, Malaysia, Vietnam, Singapur und Indonesien. Im Vergleich zum Vorjahr haben von diesen Ländern lediglich Singapur und Indonesien die Plätze getauscht.

[27] https://www.bangkokpost.com/opinion/opinion/1973987/thailand-is-not-ready-for-the-cptpp
[28] www.admin.ch/ch/d/sr/i9/0.975.274.5.de.pdf
[29] http://www.admin.ch/ch/d/sr/i6/0.672.974.51.de.pdf
[30] https://www.efta.int/free-trade/free-trade-agreements

Die **thailändischen Exporte** nahmen **2019** gegenüber dem Vorjahr um 9,8% ab und erreichten einen Wert von rund USD 246 Milliarden. Hauptexportgüter waren elektrische und elektronische Geräte, Automobile und -teile, chemische Produkte, Edelsteine und Schmuckwaren sowie landwirtschaftliche Produkte (insbesondere Kautschuk, Reis und Meeresfrüchte). Hauptabnehmer thailändischer Produkte waren die ASEAN-Staaten (25,5%), gefolgt von den USA (12,7%), China (11,8%), Japan (10%) und der EU (9,6%). Aus kontinentaler Perspektive wurden 2019 wertmässig annähernd zwei Drittel (63,2%) der thailändischen Exporte in andere asiatische Länder geliefert.[31]

Die thailändischen Exporte gingen **zwischen Januar und Oktober 2020** gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 7,3% zurück. Im Mai 2020 schrumpfte der Wert der Warenexporte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 22,5%. Die Exporte von Automobilen und -teilen fielen im selben Monat mit -62,6% auf ein Rekordtief. Obwohl sich die Handelszahlen seither leicht verbessert haben, wird aufgrund der Ungewissheit der globalen Wirtschaftserholung und des erstarkenden Baht momentan ein Exportrückgang von ca. 7% für das Jahr 2020 prognostiziert.[32]

Die **thailändischen Importe** nahmen **2019** um 4,8% ab und beliefen sich auf einen Wert von rund USD 236 Milliarden. Thailand importierte 21,3% aller Waren aus China, 19% aus den ASEAN-Staaten, 14,1% aus Japan, 8,8% aus der EU und 7,3% aus den USA. Die thailändischen Importe sind **zwischen Januar und September 2020** im Vergleich zur Vorjahresperiode um 14,6% zurückgegangen.[33] Logistische Herausforderungen und steigende Transportkosten verzögerten Importaufträge trotz vorhandener Nachfrage.

Importgesetzgebung: Thailands Importgesetzgebung hat sich in 2019-2020 kaum verändert. Beanstandungen ausländischer Wirtschaftspartner betrafen in der Vergangenheit insbesondere nichttarifäre Handelshemmnisse, namentlich im Bereich der Produktesicherheit, der eingeschränkten Mobilität und der Arbeitskräfte (Sprachanforderungen, Arbeitsbewilligungen). Einige Sektoren der thailändischen Wirtschaft – insbesondere die Nahrungsmittelverarbeitung und die Landwirtschaft (insb. der Reisanbau und die Schweine-, Geflügel- und etwas weniger stark die Rinderhaltung) und der Dienstleistungssektor generell – sind durch protektionistische Massnahmen stark geschützt (siehe auch §3.1.2).

3.1.2 Dienstleistungshandel

Le commerce des services a continué sa croissance en 2019 (+6% pour les exportations avec 81,6 milliards USD dont 74,2% liés aux services du voyage ; +7% d'importations avec 58,5 milliards USD[34]).

Alors que le secteur industriel de la production des biens (automobile, etc.) a été ouvert avec succès dans les années 80 et 90 aux investissements étrangers, **le secteur des services demeure jusqu'à aujourd'hui en grande partie protégé de la concurrence étrangère**, en particulier dans les domaines des télécommunications, de la construction, du transport, de la comptabilité, du consulting, et, dans une mesure moindre, des services financiers.

Tourismus: Gemäss *World Travel & Tourism Council* generierten die direkten und indirekten **Auswirkungen des Tourismus im Jahr 2019 19,7% des BIP**, ein leichter prozentualer Rückgang zum Vorjahr (21,6% in 2018). Betrachtet man jedoch den Beitrag des Tourismus zur Beschäftigung, so ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Während der Tourismussektor 2018 knapp 6 Millionen Arbeitsplätze zählte, waren es 2019 über 8 Millionen.[35] Die Zahl der ausländischen Touristen stieg leicht von 38.27 Millionen im Jahr 2018 auf **39.8 Millionen im Jahr 2019**, von denen mehr als ein Viertel Chinesen waren (11 Millionen).

Durch Thailands Grenzschliessung Ende März 2020, als Massnahme auf die COVID-19-Pandemie, ist der **Tourismussektor mehrheitlich zum Stillstand gekommen**. Der Inlandtourismus wurde seit Juni schrittweise geöffnet und seit Juli unter anderem durch Subventionen der Regierung für Hotelübernachtungen, Restaurantbesuche und Reisekosten unterstützt. Seit Oktober 2020 ist die Einreise für einige ausländische Touristen unter dem sogenannten «Special Tourist Visa» Schema möglich. Seit Anfang Dezember 2020 ist es

[31] http://www.worldstopexports.com/thailands-top-10-exports/
[32] https://kasikornresearch.com/en/analysis/k-econ/business/Pages/y3898-Export-Oct-20.aspx
[33] https://www.thaiwebsites.com/trade-update.asp
[34] WTO: http://i-tip.wto.org/services/(S(1po0ykhuj1a5mhkwqldriz2c))/ChartResults.aspx
[35] World Travel & Tourism Council (WTCC): https://www.wttc.org/economic-impact/country-analysis/country-data/

Touristen aus allen Ländern erlaubt, nach Thailand zu reisen, allerdings mit einer obligatorischen 14-tägigen Quarantäne. Eine erweiterte Öffnung des Landes wird voraussichtlich nur langsam erfolgen und sich frühestens in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 bedeutend entwickeln. Aktuelle Prognosen gehen von höchstens 9 Mio. ausländischen Touristenankünften für 2021 aus.

3.2 Bilateraler Handel

3.2.1 Warenhandel

En 2019, la Thaïlande est le **2ème plus grand partenaire commercial de la Suisse** après Singapour en Asie du Sud-est. La Suisse est le **15e partenaire** de la Thaïlande **et son 2e partenaire européen après l'Allemagne**.

Selon les chiffres thaïlandais, le volume total du commerce (entre TH et CH) a très légèrement diminué de 3% à 8,9 milliards USD (contre 9,2 milliards USD en 2018). Les **exportations** de la Suisse vers la Thaïlande ont diminué en 2019 de -46,6% pour atteindre une valeur de 3,6 milliards USD, comparé à 6,8 milliards USD en 2018.[36] La Suisse recule ainsi de la 12e à la 15e place des sources d'importation de la Thaïlande. Les **importations** de la Thaïlande vers la Suisse ont par contre nettement augmenté de 55,6% pour atteindre 5,3 milliards USD, faisant monter la Suisse du 23e au 13e rang des destinations des exportations thaïlandaises.

Les chiffres des douanes suisses illustrent par contre une **augmentation de 20,4% du volume commercial** : 7,7 milliards CHF en 2019 (contre 6,3 milliards CHF en 2018), dont 2,1 milliards d'exportations vers la Thaïlande (-44.2%) et 5,5 milliards d'importations thaïlandaises en Suisse (+114,1%).

La différence entre les statistiques des deux pays se situe au niveau de la comptabilisation des exportations suisses en Thaïlande qui passe presque du simple au double entre les chiffres suisses et thaïlandais, comme c'était également le cas pour 2018.

Un élément important: **la part de l'or et des métaux précieux domine dans le commerce avec 3 quarts du volume total en 2019 (74,4%)**.

Si l'on fait abstraction de l'or et des métaux précieux dans le commerce bilatéral en 2019 [37]:

1) les exportations suisses se montent à 1 milliard CHF (-11,1%) et les importations à 1 milliard CHF (+1,1%), ce qui représente un déclin du commerce (-5,4%) par rapport à 2018[38], pour un volume commercial total de 2,1 milliards CHF ;

2) la Thaïlande perd pour la 1e fois sa place de 2ème partenaire commercial de la Suisse en Asie du Sud-Est au profit du Vietnam (CHF 3,6 milliards de CHF)[39] ;

3) les **exportations principales suisses** sont les machines (281 millions CHF), les produits horlogers (230 millions CHF) et pharmaceutiques (188 millions CHF), alors que **les importations principales** de la Thaïlande vers la Suisse sont les machines (271 millions CHF), les produits horlogers (216 millions CHF) et les produits agricoles (139 millions CHF).

3.2.2 Dienstleistungshandel

Schweizer Touristen machten 2019 ungefähr 0,5% der insgesamt 39.8 Millionen ausländischen Besucher in Thailand aus (knapp **200'000 Schweizer Touristen**). Schweizer Touristen bleiben länger (Durschnitt 15 Nächte, Zahlen von 2018) und geben mehr aus als der internationale Durchschnitt.

Die Zahl thailändischer Logiernächte in der Schweiz ist 2019 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen und betrug knapp **240'000 Übernachtungen**.

Abgesehen vom Tourismus sind keine Statistiken zum Handel von Dienstleistungen verfügbar.

---

[36] Source: Bank of Thailand
[37] Aussenhandelstatistik der Eidgenössischen Zollverwaltung EZV, Schweizerischer Aussenhandel mit Thailand (Periode: Januar bis Dezember 2019)
[38] https://www.gate.ezv.admin.ch/swissimpexint/public/bereiche/waren/query.xhtml
[39] CH-Singapur: CHF 7,1 Mia / CH-Vietnam: CHF 3,6 Mia / CH-Thailand: CHF 2,1 Mia.

4. Direktinvestitionen

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Les investissements directs étrangers (FDI) reçus par la Thaïlande en 2019 se montent à 4,8 milliards USD, pour un total du stock cumulé des investissements étrangers de 272,8 milliards USD, soit une diminution de 63,6% en termes de FDI net, comparée à 2018. Avec 34,3% du total du stock FDI, le **Japon maintient sa traditionnelle 1ère place du plus grand investisseur**, suivi de Singapour, Hong Kong, et des Etats-Unis.[40] Au cours du premier semestre 2020, les investissements directs étrangers ont diminué de 7,6 % par rapport à la même période en 2019.[41]

De manière générale, les investissements étrangers sont particulièrement bienvenus dans les secteurs technologiques et sont promus par le *Board of Investment* (BoI), notamment par des allègements fiscaux et des procédures accélérées d'autorisation. Ainsi, dans le but de promouvoir son **projet phare du *Eastern Economic Corridor*** (EEC) qui ambitionne d'attirer environ 50 milliards USD sous forme d'investissements publics et privés, de provenance domestique et étrangère, ainsi que sous forme de PPP, le gouvernement a promulgué en mai 2018 le ***EEC Act***. Cette loi offre une série d'avantages et d'exemptions, notamment en termes fiscaux et de propriété, en faveur des investisseurs, en particulier dans les 10 industries stratégiques ciblées par le gouvernement.[42] Deux exemples récents :

1) Le premier important projet d'infrastructure du EEC d'une valeur totale de 7,4 milliards USD, soit la réalisation d'un train à grande vitesse reliant les 3 aéroports de Don-Mueang, Suvarnabhumi, U-Tapao, a été attribué au conglomérat international (compagnies de **Chine, Japon, ROK, Allemagne** – Siemens) mené par le groupe thaïlandais CP Group. Le contrat pour ce projet a été signé en octobre 2019.

2) La rénovation de l'aéroport international U-Tapao, qui devient le plus grand projet d'infrastructure du EEC (montant total de 9,2 milliards USD) et a été attribué en juin 2020 à un consortium local composé de Bangkok Airways, BTS Group Holdings et Sino-Thai Engineering and Construction.

D'autres projets d'infrastructures devraient être lancés ces prochaines années, aussi dans le EEC et pourraient présenter des possibilités intéressantes pour les investisseurs étrangers.

Le ***Foreign Business Act*** (FBA) de 1999 réserve des catégories d'activité économique aux citoyens thaïlandais. La part des investisseurs étrangers dans ces activités doit demeurer en-dessous des 50%. Malgré quelques amendements au FBA en 2017 et en 2018, ouvrant davantage certaines activités aux étrangers, aucun changement d'envergure n'est prévu.

En août 2017, le ***Public Procurement Act*** est entré en vigueur. Il devrait renforcer la lutte contre la corruption et injecter davantage de transparence et de compétition dans les marchés publics et s'appliquer à plus de 90% des achats et projets de construction gouvernementaux. La Thaïlande n'est pas partie au « Agreement on Government Procurement » de l'OMC.

4.2 Bilaterale Investitionen

Die totalen Schweizer Investitionen in Thailand haben sich 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 25,7% vergrössert. Mit dem neuen Gesamtbetrag von USD 4,6 Mia. Direktinvestitionen bleibt die **Schweiz auf dem 12. Platz der Investitionsländer in Thailand** ebenso wie der viertgrösste europäische Investor nach den Niederlanden, UK und Deutschland.

Ein Mindestmass an politischer Stabilität vorausgesetzt, dürften sich weiterhin interessante Gelegenheiten zur Produktionsauslagerung für Schweizer Investoren ergeben. Allerdings sind

[40] Bank of Thailand (2019)
[41] https://www.bot.or.th/App/BTWS_STAT/statistics/ReportPage.aspx?reportID=654&language=eng
[42] Les 10 industries stratégiques ciblées sont : *Next-generation automotive ; smart electronics ; tourism for high-income tourists and medical tourism ; agriculture and biotechnology ; food processing ; robotics ; logistics and aviation ; biofuels and biochemical ; digital ; holistic medical and health services*.

seit 2009 keine beträchtlichen neuen Schweizer Investitionen bekannt geworden. Die meisten Neuinvestitionen wurden im Produktionsausbau bestehender Werke getätigt.

Die **Privatbank Julius Bär** hat im 2019 zusammen **mit der Siam Commercial Bank ein Joint Venture gestartet**. Das Joint-Venture soll vermögenden Thailändern Vermögensverwaltungs-Leistungen anbieten. Julius Bär ist damit, nach der Credit Suisse, Lombard Odier und der UBS die vierte Schweizer Privatbank, die in den thailändischen Markt einsteigt.

Die **thailändische Central Group** hat Anfangs 2020 zusammen mit der österreichischen Signa Holding die **Globus-Warenhausgruppe in einem 50:50 Joint Venture übernommen**. Der Kaufpreis wurde nicht offiziell veröffentlicht, soll gemäss Central Group jedoch mehr als eine Milliarde Schweizerfranken betragen.[43]

5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, „Landeswerbung“

5.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Switzerland Global Enterprise (S-GE) fördert den Handel der Schweiz mit Thailand. Die schweizerische Botschaft in Bangkok stellt die Grundversorgung von S-GE sicher und führt Mandate der Handelsförderung aus. 2019 hatte S-GE zum ersten Mal einen Schweizer Pavillon mit Schweizer Firmen an der ProPak Asia Messe in Bangkok organisiert.

Die Botschaft arbeitet eng mit der ***Swiss-Thai Chamber of Commerce*** (STCC, www.swissthai.com) zusammen, welche die schweizerische Geschäftsgemeinde in Thailand, deren Ursprünge ins 19. Jahrhundert zurückreichen, organisiert. Diese Kammer, die 2018 ihr 20-jähriges Bestehen feierte, zählt über 160 Mitglieder.

Im Jahr **2020 unterzeichneten S-GE und STCC ein Kooperationsabkommen** zur Handelsförderung zugunsten von Schweizer und Liechtensteiner Unternehmen und stärkten damit die Umsetzung des Mandats von S-GE in Thailand.

Der Dachverband der ausländischen Handelskammern, ***Joint Foreign Chambers of Commerce of Thailand*** (JFCCT), ist die wichtigste Interessensvertretung der ausländischen Investoren in Thailand und unterhält Beziehungen zu allen relevanten Regierungsstellen.

Die **Landeswerbung in Thailand** wird von der Schweizer Botschaft wahrgenommen. In den anderen Promotionsprogrammen (z.B. Kultur) wird die Botschaft von Präsenz Schweiz und der Kulturstiftung Pro Helvetia unterstützt. Im April 2016 hat die Botschaft den ***Swiss Cultural Fund Thailand*** (www.swissculturalfundthailand.org) ins Leben gerufen, um das Sponsoring der Schweizer Firmen vor Ort bei Kulturanlässen besser koordinieren zu können.

5.2 Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz

Unter den europäischen Destinationen ist die Schweiz für thailändische Touristen eine der beliebtesten. Dies ist dem guten Image unseres Landes zu verdanken, wie auch den traditionellen Beziehungen der Königsfamilie zu Lausanne und anderen Orten. Auf Grund der Entfernung und der hohen Reisekosten bleibt die Schweiz aber trotz jährlich steigender Wachstumsraten für die Mehrheit der thailändischen Konsumenten noch unerreichbar.

Seit Mitte 2012 wird der thailändische Markt von Schweiz Tourismus mit eigener Vertretung in der Botschaft in Singapur bearbeitet. Thailand ist der grösste Markt ASEANs für den Schweizer Tourismus. Die lokale Handelsmitarbeiterin der Botschaft ist mit rund 30 Stellenprozenten für Schweiz Tourismus im Bereich der Tourismusförderung tätig.

Ausbildung in der Schweiz ist für die meisten Thai gleichbedeutend mit Hotelfachschulen und privaten Internaten. Diese Schulen sind in Thailand gut vertreten und nehmen regelmässig an Erziehungsmessen und anderen Promotionsanlässen teil. Die

[43] https://www.bangkokpost.com/business/1850364/central-in-1bn-venture-to-buy-swiss-mall

schweizerischen Universitäten mit ihrem hochklassigen Bildungsangebot sind hingegen noch wenig bekannt. Allerdings sind thailändische Studierende und Forschende noch keine besondere Zielgruppe für Schweizer Universitäten. Die Schweiz offeriert gegenwärtig einige wenige Bundesstipendien pro Jahr für thailändische Forschende und Doktoranden. Schweizerische Fachhochschulen sehen Thailand zunehmend als perspektivenreichen Markt an, insbesondere im Bereich Hotellerie und für spezialisierte Managementkurse.

Im **Gesundheitswesen** ist Thailand selber ein wichtiger Anbieter. Seine Privatspitäler gehören zur Weltklasse und ziehen zahlreiche ausländische Patienten an. Die attraktiven Kosten in Verbindung mit der hohen Qualität der Dienstleistungen erlauben es Thailand, die Schweiz im Sektor der ausländischen Patienten der hohen und mittleren Klassen zu konkurrenzieren. Eine zunehmende Anzahl Schweizer KMUs versucht sich, mit unterschiedlichem Erfolg, in Geschäftsmodellen zur Auslagerung der Alters-, Kranken- und Behindertenpflege von der Schweiz nach Thailand.

In der Schweiz haben sich in den letzten Jahren **traditionelle thailändische Angebote im kulinarischen und Wellness-Bereich sowie in der alternativen Medizin** etabliert. Viele von diesen Anbietern sind kleine Familienunternehmen und basieren auf persönlichen thailändisch-schweizerischen Beziehungen.

Thailändische Unternehmen sind heute finanzkräftiger, agieren selbstbewusster als früher und suchen aktiv nach **Investitionsmöglichkeiten** im Ausland. Dies zunächst vor allem in benachbarten Ländern mit tieferem Lohnniveau. Zunehmend geschehen solche Investitionen aber auch in Industrieländern. Dies zeigt beispielsweise die beträchtliche Investition der thailändischen **Central Group** in der Schweiz mit der Übernahme der Globus-Warenhausgruppe (siehe 4.2). **Gemäss der *Bank of Thailand* belaufen sich die gesamten Direktinvestitionen 2019 in der Schweiz auf knapp USD 339 Millionen, was einem Wachstum von 52.2% zum Vorjahr entspricht.** Es handelt sich mehrheitlich um Investitionen in den Bereichen Gastgewerbe, Uhrenindustrie, Finanzdienstleistungen und Elektronik.

Die Schweiz ist traditionell für ihre **Finanzdienstleistungen** hoch angesehen, insbesondere im Sektor des *private banking*. Solange im internationalen Bankgeschäft mit gleichen Ellen gemessen wird, ist keine Abwanderung thailändischer Kunden von Schweizer Banken zur ausländischen Konkurrenz (insbes. Singapur) zu erwarten. Die professionelle Kundenbetreuung, globale Vernetzung und gute Performance der schweizerischen Finanzdienstleister sind für thailändische Akteure entscheidend. Auch der Schweizer **Fintech**-Sektor (z.B. Crypto Valley in Zug) dürfte in den kommenden Jahren in Thailand auf zunehmendes Interesse stossen.

Nützliche Internet-Links

Thailand

Bank of Thailand (BOT)	www.bot.or.th
Thailand Board of Investment (BOI)	www.boi.go.th
The Stock Exchange of Thailand (SET)	www.set.or.th
National Economic and Social Development Council (NESDC)	www.nesdc.go.th
Ministry of Finance (MOF)	www.mof.go.th
Customs Department	www.customs.go.th
Fiscal Policy Office	www.fpo.go.th
Ministry of Commerce (MOC)	www.moc.go.th
Tourism Authority of Thailand (TAT)	www.tourismthailand.org
National Statistical Office (NSO)	www.nso.go.th
Department of Provincial Administration (DOPA)	www.dopa.go.th
Eastern Economic Corridor (EEC)	www.eeco.or.th/en

Schweizerische und ausländische Handelskammern

Joint Foreign Chambers of Commerce of Thailand (JFCCT)	www.jfcct.org
Swiss-Thai Chamber of Commerce (STCC)	www.swissthai.com
Swiss-Asian Chamber of Commerce	www.sacc.ch
British Chamber of Commerce Thailand	www.bccthai.com
German-Thai Chamber of Commerce	www.gtcc.org
Chambre de Commerce Franco-Thaïe	www.francothaicc.com
American Chamber of Commerce in Thailand	www.amchamthailand.com
Netherlands-Thai Chamber of Commerce	www.ntccthailand.org

Switzerland Global Enterprise (S-GE) www.s-ge.com

Lokale Presse und Online-Nachrichten (Englisch)

The Nation	www.nationthailand.com
Bangkok Post	www.bangkokpost.com
Prachatai	www.prachatai.com
Thai Enquirer	www.thaienquirer.com
Khaosod English	www.khaosodenglish.com

Asien

Asian Development Bank (ADB)	www.adb.org

Internationale Organisationen

World Bank (WB)	www.worldbank.org
Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)	www.oecd.org
International Monetary Fund (IMF)	www.imf.org

ANNEX 1

Economic structure

	2013	2018p
Distribution of GDP		
Primary Sector	**12.7%**	**9.1%**
Agriculture, forestry and fishing	12.7%	9.1%
Manufacturing Sector (Industrial)	**32.5%**	**30.4%**
Mining and quarrying	3.5%	2.4%
Manufacturing	26.2%	25.0%
Electricity, gas, steam and air conditioning supply	2.4%	2.6%
Water supply; sewerage, waste management and remediation activities	0.4%	0.4%
Service Sector	**54.8%**	**60.5%**
Construction	2.7%	2.5%
Wholesale and retail trade; repair of motor vehicles and motorcycles	11.6%	14.5%
Transportation and storage	5.9%	6.4%
Accommodation and food service activities	4.0%	6.1%
Information and communication	2.3%	2.5%
Financial and insurance activities	7.1%	8.0%
Real estate activities	2.1%	2.1%
Professional, scientific and technical activities	2.0%	1.7%
Administrative and support service activities	1.6%	1.4%
Public administration and defence; compulsory social security	6.6%	6.5%
Education	4.8%	4.6%
Human health and social work activities	2.2%	2.3%
Arts, entertainment and recreation	0.4%	0.4%
Other service activities	1.3%	1.3%
Activities of households as employers	0.2%	0.2%

Source: National Economic and Social Development Council (NESDC), www.nesdc.go.th, under the Prime Minister Office (2018p is the latest data, retrieved data on 19.11.2020)

	2013	2018
Distribution of Employment		
Primary Sector	**39.6%**	**32.1%**
Agriculture, forestry and fishing	39.6%	32.1%
Manufacturing Sector (Industrial)	**14.6%**	**17.2%**
Mining and quarrying	0.2%	0.2%
Manufacturing	14.0%	16.5%
Electricity, gas, steam and air conditioning supply	0.3%	0.3%
Water supply; sewerage, waste management and remediation activities	0.2%	0.2%
Service Sector	**45.6%**	**50.4%**
Construction	6.5%	5.6%
Wholesale and retail trade; repair of motor vehicles and motorcycles	15.4%	16.6%
Transportation and storage	2.4%	3.3%
Accommodation and food service activities	5.9%	7.5%
Information and communication	0.5%	0.5%
Financial and insurance activities	1.1%	1.3%
Real estate activities	0.3%	0.5%
Professional, scientific and technical activities	0.7%	1.0%
Administrative and support service activities	1.0%	1.5%
Public administration and defence; compulsory social security	4.2%	4.3%
Education	3.0%	3.1%
Human health and social work activities	1.7%	1.7%
Arts, entertainment and recreation	0.6%	0.7%
Other service activities	1.6%	2.3%
Activities of households as employers	0.5%	0.6%

Source: Bank of Thailand www.bot.or.th (2019 is the latest data but in order to be consistent with the data regarding the distribution of GDP that is most available only until 2018p, the data regarding the distribution of employment in 2018 therefore needs to be presented here).

ANNEX 2

Main economic data

	2018	2019	2020	2021
GDP (USDbn)*	506.4	543.6	509.2	536.8
GDP per capita (USD)*	7,293.8	7,807.0	7,295.1	7,674.5
Real GDP Growth rate (%)*	4.2	2.4	-7.1	4.0
Inflation rate (%)*	1.1	0.7	1.2	1.8
Unemployment rate (%)*	1.1	1.0	1.0	1.0
Fiscal balance (% of GDP)**	0.2	0.2	0.2	-0.3
Current account balance (% of GDP)*	5.6	7.1	4.2	4.6
Total external debt (% of GDP)**	31.9	32.0	32.4	32.2
Debt-service ratio (% of exports)**	6.2	6.7	6.5	6.2
Reserves (months of imports)**	12.9	12.4	11.5	10.8

= Estimation = Projection

* Source: IMF, World Economic Outlook, October 2020 (the latest publication)

** Source: IMF, 2019 Article IV Consultation, October 2019 (the latest publication)

Trade partners Year: 2019
Host country view: THAILAND

Rank	Country	Exports from Thailand (USD million)	Share	Change[44]	Rank	Country	Imports to Thailand (USD million)	Share	Change[1]
1	United States	31'348.43	12.7%	10.9%	1	China	50'270.58	21.3%	0.7%
2	China	29'169.46	11.8%	-4.6%	2	Japan	33'196.72	14.1%	-5.8%
3	Japan	24'523.65	10.0%	-3.2%	3	United States	17'282.42	7.3%	15.5%
4	Viet Nam	12'114.92	4.9%	-6.8%	4	Malaysia	12'766.74	5.4%	-3.6%
5	Hong Kong	11'715.92	4.8%	-7.0%	5	Korea South	8'658.03	3.7%	-2.5%
6	Malaysia	10'359.57	4.2%	-11.9%	6	Taiwan	8'077.63	3.4%	-6.5%
7	Australia	10'229.36	4.2%	-5.3%	7	Singapore	7'582.47	3.2%	-1.3%
8	Indonesia	9'105.18	3.7%	-12.3%	8	United Arab Emirates	7'367.27	3.1%	-29.3%
9	Singapore	8'872.69	3.6%	-5.6%	9	Indonesia	7'220.81	3.1%	-9.2%
10	India	7'340.31	3.0%	-3.8%	10	Germany	6'287.22	2.7%	-7.0%
11	Cambodia	7'146.03	2.9%	-6.0%	11	Saudi Arabia	5'727.63	2.4%	-20.9%
12	Philippines	6'916.59	2.8%	-41.3%	12	Viet Nam	5'443.78	2.3%	-4.4%
13	**Switzerland**	**5'296.84**	**2.2%**	**55.6%**	13	India	4'807.37	2.0%	-1.2%
14	Netherlands	4'734.34	1.9%	-9.6%	14	Australia	3'955.37	1.7%	-32.7%
15	South Korea	4'727.83	1.9%	-4.1%	15	**Switzerland**	**3'626.59**	**1.5%**	**-46.6%**
16	Germany	4'535.23	1.8%	-13.5%	16	Qatar	3'360.26	1.4%	-4.6%
17	Myanmar	4'362.94	1.8%	-6.7%	17	Myanmar	3'246.00	1.4%	7.8%
18	Taiwan	4'014.30	1.6%	0.9%	18	Philippines	3'221.19	1.4%	-6.3%
19	United Kingdom	3'848.65	1.6%	-5.3%	19	France	3'044.34	1.3%	-19.6%
20	Lao PDR	3'847.17	1.6%	-9.8%	20	Hong Kong	2'978.84	1.3%	1.0%
1	ASEAN	62'841.18	24.8%	-17.6%	1	ASEAN	44'832.61	19.0%	-0.9%
2	NAFTA	35'885.66	14.2%	13.7%	2	EU (28)	20'908.03	8.8%	-6.1%
3	EU (28)	23'584.51	9.3%	-7.1%	3	Middle East	19'528.58	8.3%	-19.6%
4	EU (15)	19'735.86	7.8%	-14.9%	4	NAFTA	19'008.60	8.0%	14.5%
5	Middle East	8'497.86	3.4%	0.6%	5	EU (15)	18'492.07	7.8%	-4.2%
	Total	**246'268.80**	**100.0%**	**-9.8%**		**Total**	**236'259.87**	**100.0%**	**-4.8%**

Source: Customs Department Thailand (retrieved dated 19.11.2020)

[44] Change from the previous year in %

Bilateral trade (Total 2)[45]

Year	*Exports (CHF m)*	*+/- (%)*	*Imports (CHF m)*	*+/- (%)*	*Balance (CHF m)*	*Volume (CHF m)*	*Change +/- (%)*
1995	876.2	-3.0	479.4	-6.8	396.8	1'355.6	110.6
2000	753.0	28.3	605.1	11.7	147.9	1'358.1	0.2
2005	933.8	10.1	723.3	9.8	210.5	1'657.1	13.4
2010	1'111.3	19.7	880.7	12.4	230.6	1'992.0	16.4
2011	1'134.3	2.1	922.8	4.8	211.5	2'057.1	3.3
2012*	5'851	-	4'601	-	1'250	10'452	-
2013	7'469	27.7	1'558	-66.1	5'911	9'027	-13.6
2014	2'887	-61.3	1'865	19.7	1'022	4'752	-47.3
2015	2'714	-6.0	2'488	32.9	226	5'202	9.5
2016	2'036	-25	4'947	99.7	-2'911	6'983	34.2
2017	3'564	75.0	4'294	-13.2	-730	7'858	12.5
2018	3'766	5.7	2'598	-39.5	1'168	6'364	-19
2019	**2'102**	**-44.2**	**5'562**	**114**	**-3'460**	**7'664**	**20.4**
*(Total 1)***	1'044	-11.1	1'045	1.1	-1'021	2'089	-5.4

*) The Swiss Customs Administration made changes to the way it calculates imports and exports as of 1 January 2012. Since then, comparisons between 2012 and the previous years have no longer been possible.[46]

**) "Economic" total (Total 1): without gold bars and other precious metals, coins, precious stones and gems, works of art and antiques

Exports	*2018*		***2019***		
	% Share	*CHF m*	% Share	CHF m	*+/- %*
1. Gemstones, precious metals and jewellery	69.2	2'607	**52.2**	**1'098**	*-57.9*
2. Machines	7.1	270	**13.4**	**281**	*4.2*
3. Watchmaking goods	7.4	279	**10.9**	**230**	*-17.7*
4. Pharmaceutical products	7.7	289	**8.9**	**188**	*-35.1*
5. Chemical products	3.6	138	**5.8**	**121.5**	*-12.0*

Imports	*2018*		***2019***		
	% Share	*CHF m*	% Share	CHF m	*+/- %*
1. Gemstones, precious metals and jewellery	62.8	1'632	**82.8**	**4'607**	*182.2*
2. Machines	9.9	258	**4.8**	**271**	*4.8*
3. Watchmaking goods	9.6	251	**3.9**	**216**	*-13.6*
4. Agricultural products	5.3	137	**2.5**	**139**	*1.6*
5. Vehicles, air planes, etc.	1.9	50	**1.0**	**55**	*9.7*
6. Textiles and clothing	2.3	59	**0.9**	**50**	*-16.0*

[45] Source: Swiss Customs Administration SCA, General total (total 2): including gold bars and other precious metals, coins, precious stones and gems, works of art and antiques. Total 2 for the years prior to 2012 does not contain gold, silver or coins.

[46] *Imports*: Use the **"country of origin"** concept and not that of "country of production". The *country of origin* is the country in which the goods have been wholly or predominantly obtained or produced. The *country of production* designates the territory in which a product was in free circulation before being imported to Switzerland. Exports/Imports: The **foreign trade figures for gold, silver and coins** are aggregated by country and form an integral part of the statistics on Swiss foreign trade (general total) in the *Swiss-Impex* online database.

ANNEX 5 CH@WORLD module: **A356**

Main investing countries **Year: 2019**

Rank	Country	Stock FDI 2019p (USD Mn)	Share 2019	Change 2018-2019 (Stock FDI)	Net FDI 2019p (USD Mn)
1	Japan	93'507.36	34.3%	7.7%	2'386.47
2	Singapore	44'640.03	16.4%	35.0%	5'134.31
3	Hong Kong	23'451.12	8.6%	31.6%	606.51
4	United States	18'345.22	6.7%	13.0%	190.56
5	Netherlands	15'005.72	5.5%	-4.1%	-4'087.67
6	British Virgin Islands	10'462.96	3.8%	36.4%	98.30
7	United Kingdom	8'379.29	3.1%	2.9%	117.85
8	China	7'575.79	2.8%	36.9%	1'024.40
9	Mauritius	6'375.73	2.3%	-22.4%	-1'833.22
10	Germany	5'024.82	1.8%	13.1%	202.42
11	Cayman Islands	4'851.77	1.8%	9.8%	99.35
12	**Switzerland**	**4'581.95**	1.7%	25.7%	-62.06
13	South Korea	4'251.31	1.6%	16.1%	429.73
14	Taiwan	3'210.99	1.2%	14.2%	292.20
15	Malaysia	3'192.04	1.2%	-0.6%	93.69
16	Australia	3'122.27	1.1%	27.5%	121.61
17	France	2'357.86	0.9%	2.7%	-132.24
18	Luxembourg	1'067.49	0.4%	7.2%	-12.60
19	Denmark	984.30	0.4%	9.2%	-44.47
20	Sweden	923.78	0.3%	2.3%	-56.50
	Total	**272'863.78**	**100.0%**	**14.4%**	**4'816.64**

Source: Bank of Thailand (retrieved dated 19.11.2020)